

WAS IST GUTE LEHRE?¹

VORTEIL DER METHODE / HINTERGRUND

Konflikte entstehen unter anderem durch unterschiedliche Auffassungen und Überzeugungen, wie Vermittlung gestaltet werden soll. Auch hier geht es um Austausch über Ansichten und nicht darum, das Gegenüber von der Richtigkeit der eigenen Sichtweise zu überzeugen. Durch eine Moderation wird ein gemeinsamer Lösungsprozess erarbeitet. Allein das Wissen über unterschiedliche Herangehensweisen hilft, Konflikte zu lösen und zukünftig hintan zu halten.

Zeitpunkt	im Konfliktfall, bei gestörter Kommunikation
Anwendungsbereich	alle Gruppengrößen; bei großen Gruppen: Zwischenschritt mit Kleingruppenarbeit
Dauer des Feedbacks	60 min.
Vorbereitung, Material	externe Moderation, ausreichend Moderationskarten, Flipchart, Plakate, Buntstifte, Klebeband, Klebepunkte
Ziel	Abgleich von Vorstellungen, Konfliktlösung

BESCHREIBUNG

Es wird eine externe Moderation ausgewählt. Das können Personen aus dem Kollegium oder ein_e Studierende_r sein.

- (1) In Einzelarbeit beantwortet jede_r Studierende_r und die Lehrperson für sich die Frage „Was macht gute Lehre, was macht guten Unterricht aus?“ und notiert dies auf verteilten Moderationskarten. Dafür stehen rund 5 min. zu Verfügung.
- (2) Anschließend werden unter den Studierenden Kleingruppen mit 3 bis 4 Personen gebildet. Die_der Lehrende arbeitet alleine weiter.
- (3) Mittels den vorbereiteten Karten und Buntstiften entwickeln die Kleingruppen auf einem Plakat ein gemeinsames Bild, das ihre Sicht einer guten Lehre, von gutem Unterricht ausmacht.
- (4) Jede Kleingruppe und die Lehrperson stellen nacheinander ihre Plakate vor und hängen sie auf.
- (5) Danach werden zwei Fragen gemeinsam im Plenum diskutiert:
„Wie kommen wir zu dem Ziel einer guten Lehre?“
„Was muss von wem konkret getan werden, um dieses Ziel zu erreichen?“
- (6) Die Moderation hält die Vorschläge und Ergebnisse auf einem Flipchart fest.
- (7) Im Anschluss werden die konkreten Vorschläge priorisiert, z.B. erhält jede_r Studierende 4 Klebepunkte, die sie_er frei verteilen kann.
- (8) Die Vorschläge und Ergebnisse mit den höchsten Zustimmungen werden gemeinsam diskutiert.
- (9) Zwei von diesen Vorschlägen bzw. Ergebnissen werden versuchsweise umgesetzt.
- (10) Mit einem Blitzlicht (siehe diese Feedbackmethode auf S. 12) können Sie nach zwei bis drei LV-Einheiten überprüfen, ob die Erwartungen an die Veränderung erfüllt werden konnten.

¹ Quelle: Veronika Litschel in Adaptierung nach: Johannes Bastian, Arno Combe, Roman Langer (2007): Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen. Weinheim und Basel: Beltz, S. 122.